

## Kleine Anfrage

des Abgeordneten Karl Nolle  
SPD-Fraktion

Thema: Qualität der Hochschullandschaft in Sachsen

In einer Veranstaltung vor Wissenschaftlern und Unternehmern am 21. August 2003 in Dresden hat der Ministerpräsident die Qualität „harter Faktoren“ – gerade auch der sächsischen Hochschulen – als das wichtigste Kriterium genannt, damit junge Leute nicht abwandern.

1. Welche „harten Faktoren“ meint der Ministerpräsident damit konkret?
2. Wie schätzt der Ministerpräsident die Qualität der unter 1. aufgeführten „harten Faktoren“ der sächsischen Hochschullandschaft ein?
3. Welche „harten Faktoren“ sprechen gegen eine Ausbildung der Kinder des Ministerpräsidenten an sächsischen Hochschulen, die statt dessen in Oxford und den USA ihre Ausbildung abschließen?

Karl Nolle M.d.L.

Dresden, 22. August 2003



SÄCHSISCHE  
STAATSKANZLEI

SÄCHSISCHE STAATSKANZLEI  
01095 DRESDEN

STAATSMINISTER  
CHEF DER STAATSKANZLEI

Präsident des Sächsischen Landtages  
Herrn Erich Iltgen  
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1

01067 Dresden

Dresden, 22.09.2003  
SK 24- 7700

**Kleine Anfrage des Abgeordneten Karl Nolle, SPD-Fraktion,  
LT-Drs. 3/9048**

Thema: Qualität der Hochschulen in Sachsen

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

die o.g. Kleine Anfrage beantworte ich namens und im Auftrag der Staatsregierung wie folgt:

1. *Welche „harten Faktoren“ meint der Ministerpräsident damit konkret?*

Das Institut der deutschen Wirtschaft hat im Frühjahr dieses Jahres die Wirtschaftsförderungsgesellschaften nach ihrer Einschätzung gefragt, was bei Standortentscheidungen für Unternehmen zählt. Als Ergebnis der Umfrage wurde festgestellt, dass für die Wahl eines Investitionsstandortes vor allem die „harten Fakten“ maßgeblich sind, wie z.B. die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften, der Zustand des Straßennetzes, die Verfügbarkeit von Gewerbefläche, die Arbeitskosten, die Nähe zu den Absatzmärkten der Kunden. Auch Hochschulen als Ausbildungs- und Forschungsstätten zählen dazu. Die Qualität der sächsischen Hochschulen zählt aber nicht nur bei der Standortentscheidung eines Unternehmens, sondern sie ist ebenfalls maßgeblich für die Entscheidung junger Leute, in Sachsen zu verbleiben, um hier ihre Ausbildung zu absolvieren.

Postanschrift: 01095 Dresden

Telefon: (03 51) 5 64 – 1021/ 1022

Telefax: (03 51) 5 64 – 1025

Hausanschrift: Archivstraße 1  
01097 Dresden

E-Mail: [Poststelle@dd.sk.sachsen.de](mailto:Poststelle@dd.sk.sachsen.de) \*)

Internet: <http://www.sachsen.de>



Gekennzeichnete Parkplätze  
Königsufer



Besucherparkplätze Königsufer  
(Bitte beim Pfortendienst melden)

Zu erreichen mit den  
Straßenbahnlinien 3, 6, 7, 8, 9, 13

**OL  
SPIELE MIT UNS**  
LEIPZIG 2012

<http://www.spiele-mit-uns.de>

\*) Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente

2. *Wie schätzt der Ministerpräsident die Qualität der unter 1. aufgeführten „harten Faktoren“ der sächsischen Hochschullandschaft ein?*

Mit vier Universitäten, vier Kunsthochschulen, fünf Fachhochschulen, dem IHI Zittau, der Palucca Schule Dresden, der Staatlichen Berufsakademie und acht privaten Hochschulen verfügt der Freistaat Sachsen über ein leistungsfähiges Angebot im tertiären Bildungsbereich mit einem attraktiven Fächerspektrum, das sowohl den Wünschen der Studierenden als auch den Ansprüchen der Wirtschaft gerecht wird.

3. *Welche „harten Faktoren“ sprechen gegen eine Ausbildung der Kinder des Ministerpräsidenten an sächsischen Hochschulen, die stattdessen in Oxford und den USA ihre Ausbildung abschließen?*

Ein Studium im Ausland ist keine Absage an die Qualität einer sächsischen Hochschule. Für die Aufnahme eines Studiums im Ausland sprechen andere Gründe. Im Ausland können Fremdsprachenkenntnisse erweitert und vertieft werden. Ein Auslandsaufenthalt bietet die Möglichkeit, andere Hochschulsysteme und Lehrmethoden, ein anderes Land und eine andere Kultur kennen zu lernen. Das Studium im Ausland dient daher nicht nur dem Erwerb fachlicher Kenntnisse, sondern ist ebenso förderlich für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.

Mit freundlichen Grüßen



Stanislaw Tillich